

# 55 Jahre lang eine Idee weiterverfolgt

Anton Fischer ist Ehrenpräsident der Dinkelscherber Schächflertänzer – Im Jahr 1949 als Reifenschwinger begonnen

Von unserer Mitarbeiterin  
Katy Albrecht

**Dinkelscherben**  
„Unser hochwohlgeborener Anton Fischer...“ So wird an einem der nächsten Wochenenden der Reifenschwinger beginnen, wenn Dinkelscherbens Schächflertänzer bei ihrem Ehrenpräsidenten tanzen. Sie lassen dann jemanden hochleben, dessen Herz seit mehr als 55 Jahren für den Schächflertanz schlägt: Im Jahr 1949 war der heute 82-jährige Fischer selbst Reifenschwinger, seither ließ ihn die Leidenschaft für diese Tradition nicht mehr los.

„Mei, da ging's ärmlich zu gegenüber heut“, erinnert sich Fischer an den ersten Schächflertanz nach dem Krieg, im Jahr 1949. Die Mütter strickten die hellen Socken der Tänzer selbst, die Haferlschuhe mussten von jedem Tänzer per Bezugsschein erstanden werden. „Da hat man halt viel improvisieren müssen“, erzählt Fischer: Die Knickerbocker-Hosen der Tracht zum Beispiel, die nähte man aus den normalen schwarzen Alltagschancen der jungen Männer: Die Hosenbeine wurden nach innen umgeschlagen, um sie nach der Tanzsaison wieder auf die normale Länge herunter zu lassen. Jacken und Schächflerkappen waren immerhin noch aus der Vorkriegszeit vorhanden. „Ganz früher führten die Handwerkergelesen und Bauern den Tanz auf“, erzählt der Altschächfler. Später wurde der Turn- und Sportverein zum Ausführender des Schächflertanzes, der Vorstand bildete quasi das Komitee.

„Das blieb so bis zum Jahr 1977“, erinnert sich Anton Fischer. Der damalige TSV-Vorsitzende habe sich aus Altersgründen nicht mehr den großen Aufwand der Schächflertanzorganisation aufbürden wollen. Da man damals der Meinung war, die Gemeinde solle sich am Schächflertanz beteiligen, wählte man Fischer – seinerzeit Komiteemitglied und zweiter Bürgermeister von Dinkelscherben – als Bindeglied zum Präsidenten der Schächflertanzvereinigung.

Für den Dinkelscherber Schächflertanz war die Tanzsaison 1977 also in mehrfacher Hinsicht eine Art Neubeginn: „Die Bekleidung war verschlissen und musste zum Großteil ersetzt werden“, so Fischer. Mit seinen Komitee-Kollegen Michael Steinbacher und Josef Wunsch fuhr er damals mehrere Male nach München, um sich bei den dortigen Schächflern einige Traditionen abzuschauen. „Nach Münchner Vorbild erhielten die Schärpen damals zum Beispiel das Dinkelscherber Wappen.“ Auch eine „Schächflerherberge“ gab es bis 1977 nicht, die Tänzer durften bis dahin überhaupt keine Gastwirtschaft in Schächflertracht betreten.



Auf Schritt und Tritt sind im Haus von Anton Fischer in Dinkelscherben Anzeichen auf den Schächflertanz zu finden: Der Ehrenpräsident des Komitees begann seine Karriere als Reifenschwinger im Jahr 1949.

## Bürger im Blickpunkt

Doch nach Vorbild der Münchner Schächflerherberge, „Drei Rosen“ erhielt das Gasthaus Adler ebenfalls ein Schild „Schächflerherberge“. Und seither treffen sich die jungen Männer dort nach ihren anstrengenden Tanztagen. Der Eröffnungstanz wurde unter Fischers Leitung in seiner heutigen Form eingeführt, ebenso der Prominententanz. Den Schächflerball gab es schon immer, der Kehraus kam nun neu hinzu. Neu eingeführt wurde auch die sehr ergreifende Gestaltung des Abschlussanzes. Hat man vorher einfach nur ein letztes Mal getanzt, zerbricht seit 1977 der letzte Reifenschwinger seinen Reifen, die Fassschläger zerschlagen schließlich das Schächflerfass.

Wenn sich der im Jahr 1991 zum Ehrenpräsidenten des Schächflerkomitees ernannte Fischer erinnert, werden nicht nur historische Fakten präsent. Er kann einige Anekdoten aus über fünf Jahrzehnten Schächflertanz erzählen. Zum Beispiel aus der Tanzsaison 1963: „Damals hat man Tänze wegen Schneesturms abbrechen müssen“, sagt Fischer. Oder es konnte nicht getanzt werden, weil die Musikinstrumente bei der großen Kälte einfroren. Nicht gerade einfach war die Saison 1977, als die Schächflertänzer nach der Gemeindeformerstmals in den Ortsteilen tanzten. Was als Zeichen der Integration nach Dinkelscherben geplant war, wurde nicht überall freudig aufgenommen.

Einige Schächflertanz-Geschichten wirken bis heute fort, so zum Beispiel folgende aus der Tanzsaison 1984: Anton Fischer ließ das Straßenschild „Schächflerstraße“ machen und überreichte es dem damaligen Bürgermeister Herbert Eser mit der Bitte, eine der Straßen Dinkelscherbens so zu taufen. Seither wohnen zahlreiche Bürger nicht mehr in der „Anrieder“, sondern eben in der „Schächflerstraße“. Der Schächflertanz im Jahr 1984 ist zudem „Schuld“ an einem Hochzeitstag, erzählt Fischer: Der heutige Gemeindevorstand Manfred Fieber hat seine Hochzeit verschoben, um für die Tanzsaison ledig zu bleiben. „Die Hochzeit wurde dann am Aschermittwoch gefeiert.“

Klar, dass so viel Leidenschaft ansteckend ist: Fischers Söhne sind in die Fußstapfen des Vaters getreten, Wolfgang als Clown 1977, Gottfried als Fassschläger 1977, 1984 und 1991, Manfred als Reifenschwinger 1984 sowie seither als Komiteemitglied. Lediglich seine Tochter kann die Begeisterung nur passiv teilen. Wie dem auch sei: „Unser hochwohlgeborener Anton Fischer, er soll leben hoch.“

## Schächflertanz Dinkelscherben

# Alarmierung per Handy ruft Feuerwehr auf den Plan

Jahreshauptversammlung der Wehr in Eisenbrechtshofen

**Eisenbrechtshofen / Biberbach (gp).** Der Rückblick auf das 120-jährige Bestehen sowie die Ehrung verdienter langjähriger Mitglieder und die Ernennung eines Ehrenkommandanten standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Eisenbrechtshofen.

Im Feuerwehrheim des südlichsten Gemeindeteiles von Biberbach zogen zunächst Vorsitzender Harald Hübner und Schriftführer Christian Berchtenbreiter eine erfreuliche Bilanz und dankten allen, die zum guten Gelingen des Gründungsfestes beigetragen hatten. Kommandant Hansjörg Berchtenbreiter zeigte sich stolz über den Zusammenhalt bei 14 Übungen und einem Großeinsatz bei der Brandschutzwoche im Gemeindeteil Feigenhofen.

Die eingeführte Alarmierung über Handy habe sich bewährt. „Acht Einsätze meist technischer Art, darunter ein Heckenbrand, zeugen von den Veränderungen der Aufgaben unserer Wehr“, wies zweiter Kommandant Rein-

hold Eser beispielsweise auf Hilfeleistungen bei der Beseitigung von Ölspuren und umgestürzten Bäumen oder bei Hochwasser hin.

Kassenwart Stefan Merkle konnte eine gesunde Finanzlage ausweisen. Großes Lob erhielten die Blauröcke von Kreisbrandrat Georg Anzenhofer, Kreisbrandmeister Roland Graf und Bürgermeister Alois Pfaffen-zeller, die das ehrenamtliche Engagement der Floriansjünger herausstellten. Als neue Jugendvertreter wurden Sascha Hübner mit Stellvertreter Christian Pascher gewählt.

Kreisbrandrat Georg Anzenhofer, Vorsitzender Harald Hübner und Bürgermeister Alois Pfaffen-zeller nahmen dann die Ehrungen vor. Für 50 Jahre aktiven Einsatz wurden Christian Götzfried und Rudolf Kranzfelder mit dem Feuerwehrehrenkreuz in Gold ausgezeichnet. Silber für 25 Jahre bekam Peter Hillenbrand. Der langjährige Kommandant Werner Merzenich trägt ab sofort den Titel Ehrenkommandant. Hermann Schilling, seit 55 Jahren bei der Feuerwehr, ist nun neues Ehrenmitglied.



Bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr wurden zwei aktive Wehrmänner für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. Karl Steichele (vorne links) und Hubert Grünwald (vorne rechts) bekamen die Urkunden. Mit ihnen freuten sich (von rechts) Kreisbrandmeister Georg Lipp, Kommandant Robert Steinbeiß, Vorsitzender Erwin Schädle, zweiter Bürgermeister Erhard Rieger und stellvertretender Kommandant Rainer Schafnitzel. Bild: Rosemarie Gump



Für langjährige Mitgliedschaft bei der Feuerwehr Eisenbrechtshofen wurden geehrt: (von links) Harald Hübner, Rudolf Kranzfelder, Hermann Schilling, Wilhelm Wiedholz jun., Werner Merzenich, Hansjörg Berchtenbreiter, Reinhold Eser, Peter Hillenbrand, Alois Pfaffen-zeller und Christian Götzfried. Bild: Franz Gump

# Flächenbrand fordert Ellgauer Wehr heraus

Ehrungen bei Jahreshauptversammlung – Freude über neues Auto

**Ellgau (rogu).** Ehrungen und Geburtstagswünsche standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr in Ellgau. Vorsitzender Erwin Schädle gratulierte Ehrenvorstand Elmar Jung zu seinem 70. – Kommandant Robert Steinbeiß hatte anschließend die Ehre, Vorstand Erwin Schädle selbst zu dessen 50. Geburtstag Glückwünsche auszusprechen.

Um für den Ernstfall gerüstet zu sein, absolvierten die aktiven Wehrmänner neben ihren Übungen auch eine Vielzahl von Schulungen und Fortbildungen. Johannes Gollinger und Ulrich Leichtle wurden zu Atemschutzzugern ausgebildet. Zudem legten drei Gruppen die Leistungsprüfung erfolgreich ab. Es gab Unterrichtsabende über Verkehrs- und Deichabsicherung sowie Unfallverhütung. Der Flä-

chenbrand am Schaffhofweg war der einzige Einsatz.

Richtiges Verhalten demonstrierte die Freiwillige Feuerwehr bei einem Besuch in der Ellgauer Schule. Kommandant Robert Steinbeiß dankte der Gemeinde Ellgau für das neue Feuerwehrauto TLF 10, das der Wehr seit Dezember 2004 zur Verfügung steht.

## Silberne Ehrennadeln

Kreisbrandmeister Georg Lipp würdigte die 25-jährige Dienstzeit von Karl Steichele und Hubert Grünwald bei der Freiwilligen Feuerwehr und überreichte ihnen die „Silberne Ehrennadel“. Zweiter Bürgermeister Erhard Rieger hob das Engagement der Jubilare hervor und überreichte ihnen ein Geschenk der Gemeinde.

## DIEDORF

### Bühne frei für Talente des Musikvereins

**Diedorf (AL).** „Talente und mehr, Bühne frei für Solisten und Duos“, heißt es am morgigen Sonntag, 16. Januar, im Pfarrheim Diedorf ab 17 Uhr. Der Musikverein Diedorf präsentiert an diesem Nachmittag einen Querschnitt des Leistungsvermögens seiner jungen Musiker. Mit dabei sein werden die Diedorfer Bezirks-sieger des Kammermusikwettbewerbs des All-gäu-Schwäbischen Musikbundes. Ebenfalls zu hören sind Michael Ahne und Tobias Niederreiner (Schlagzeug) und Felicitas Hörmann (Flöte). Die Jury des Bezirksentscheids hatte am Vortrag dieser jungen Musiker nichts aussetzen und vergab mit jeweils 100 Punkten die höchstmögliche Punktzahl. Der Eintritt ist frei.

## KUTZENHAUSEN

### Beratung über ein Bürgerheim

**Kutzenhausen (oh).** Der Bau eines Bürgerheims in Maingründel beschäftigt den Kutzenhauser Gemeinderat am Montag, 17. Januar, 19.30 Uhr im Pfarrheim Kutzenhausen. Außerdem geht es unter anderem um eine Sperrstundenregelung für die Gemeinde.

## HERETSRIED

### Etat wird beraten und beschlossen

**Heretsried (pm).** Die Beratung und Beschlussfassung über den Etat und die Haushaltssatzung 2005 steht im Mittelpunkt der Sitzung des Heretsrieder Gemeinderates am Montag, 17. Januar, um 19.30 Uhr im Rathaus. Weitere Tagesordnungspunkte sind die Teilfläche des Wendehammers der Gemeindestraße „Am Kreut II“ in Lauterbrunn, Projekte in der Naturparkförderung 2005 und der ökologische Ausbau des Leiseweiberbaches im Ortsteil Lauterbrunn.

### Ernährungs-Vortrag beim Frauenbund

**Lauterbrunn (fk).** Zusammen mit dem Bayerischen Bauernverband (BBV) Heretsried/Lauterbrunn und dem Kindergarten veranstaltet der Frauenbund am Montag, 17. Januar, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal Lauterbrunn einen Vortrag über „Fast Food, Functional Food, Energy-Drinks“. Referentin ist Ulrike Birmoser vom Verbraucher-Service im Katholischen Frauenbund.

## DIEDORF

### Bebauungspläne beschäftigen Ausschuss

**Diedorf (oh).** Gleich zwei Bebauungspläne beschäftigen am Dienstag, 18. Januar, 19.30 Uhr den Diedorfer Bauausschuss. Es geht um das „Sondergebiet Einzelhandel südlich der B 300“ sowie um den „Lupinenweg“.

## GESSERTSHAUSEN

### „Wagensitzung“ der Deubachia

**Deubach/Gessertshausen (oh).** Eine Wagensitzung veranstaltet die Deubachia am Donnerstag, 20. Januar, um 20 Uhr in der alten Schule Deubach mit allen Wagenbauern für den 33-jährigen Gaudiwurm. Am Donnerstag, 27. Januar, findet um 20 Uhr mit allen Wagenbauern, Helfern und Helferinnen des Faschingsumzuges in der alten Schule in Deubach eine weitere Wagensitzung statt.

## AUS DER NACHBARSCHAFT

### „In die Saukischt, fertig, los“

**Eppisburg/Dillingen (AL).** Nachdem vor einem Jahr das Schubkarrenrennen der Faschingsgesellschaft Epponia ausfallen musste, geht es am Sonntag, 16. Januar, wieder auf die wilde Gaudihatz durch die Ortsmitte von Eppisburg (Kreis Dillingen). Ab 13.33 Uhr nach dem Kommando „In die Saukischt, fertig, los“ sollen die historischen und lustigen Hindernisse auf dem Rundkurs überwunden werden. Die Mannschaft von Schubkarrenpräsident Albert Ehle hat sich einige Neuerungen einfallen lassen, um den dreiköpfigen Männer- und Frauenteam ein fastnachtliches Erlebnis besonderer Art zu bieten.